

Erscheinungsweise
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen 8 Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerihtsstand für beide Teile ist Calw.



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 3 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Sernsprecher Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag der A. Oelshäger'schen Buchdruckerei.

Zur Reichspräsidentenwahl.

Ausführungsbestimmungen zum Wahlgesetz.

Berlin, 17. März. Das vom Reichstag angenommene Initiationsgesetz über die Aenderung des Präsidentenwahlgesetzes, das die Einführung des amtlichen Stimmzettels brachte und im Zusammenhang damit Wahlvorschlüge einführte, machte noch Ausführungsbestimmungen erforderlich, die vom Reichsministerium des Innern mit Zustimmung des Reichstags mit der zweiten Aenderungsverordnung zur Reichsministerverordnung erlassen worden sind. Die Verordnung ist in einer heute erschienenen Sondernummer des Reichsgerichtsblasses veröffentlicht. Diese bringt nähere Bestimmungen über den Inhalt der Wahlvorschlüge und ihre Zulassung.

In jedem Wahlvorschluge soll der Anwärter mit Vor- und Zuname angeführt und Stand oder Beruf mit Wohnort und Wohnung so deutlich angegeben werden, daß über seine Persönlichkeit kein Zweifel besteht. Der Vorschlag muß einen Vertrauensmann und einen Stellvertreter bezeichnen, die bevollmächtigt sind, dem Reichswahlleiter Erklärungen abzugeben. Geht diese Aufzeichnung, so gilt der erste Unterzeichner als Vertrauensmann, der zweite als sein Stellvertreter. Die sonstigen Bestimmungen der Reichsministerverordnung über die Durchführung der Präsidentenwahl wurden der neuen Gesetzänderung angepaßt. Die bisherige Vorschrift, daß, wenn für den ersten Wahlgang ein Stimmzettel schon ausgefüllt wird, gleichzeitig ein solcher für den zweiten ausgefüllt wird, wurde gestrichen. Für die Ausstellung von Stimmzetteln wird künftig jeder Wahlgang besonders behandelt. Bemerkenswert ist, daß die Frist für die Einreichung der Wahlvorschlüge beim Reichswahlleiter am Donnerstag, den 19. März, nachts 12 Uhr, abläuft.

Eine Entschlebung der Wirtschaftspartei.

Berlin, 17. März. Der Reichsausschuß der Wirtschaftspartei des Deutschen Mittelstandes, der heute im Reichstag tagte, faßte folgende Entschlebung: Der Reichsausschuß der Wirtschaftspartei des Deutschen Mittelstandes bedauert aufs tiefste, daß durch die egoistische Einstellung der politischen Parteien anlässlich der Reichspräsidentenwahl ein Zustand geschaffen worden ist, der nicht im Interesse des deutschen Volkes liegt und dem Ausland wieder einmal ein klägliches Bild der inneren deutschen Zerrissenheit gibt. Der Reichsausschuß beklagt lebhaft das Scheitern der von der Wirtschaftspartei vorgeschlagenen Kandidatur Dr. Secklers, auf den sich bei einigem guten Willen alle beteiligten Kreise des Deutschen Bürgertums hätten vereinigen können. Um angesichts der ohnehin schon großen Zahl der Kandidaten zur Reichspräsidentenwahl eine weitergehende Zersplitterung der bürgerlichen Stimmen zu vermeiden, empfiehlt der Reichsausschuß der Wirtschaftspartei den Angehörigen der Partei die Wahl des Kandidaten Dr. Jarres. Für den zweiten Wahlgang behält sich die Wirtschaftspartei ihre Stellungnahme vor.

Um die Sonderkandidatur d. Bayr. Bauernbundes.

München, 17. März. Die Nachricht der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, daß der Bayerische Bauernbund in München beschlossen habe, den Minister Fehr als Reichspräsidentenkandidaten zu aufzustellen, wird vom Bauernbund als falsch bezeichnet. Die Entscheidung falle heute in Berlin in einer Sitzung der Reichstagsfraktion der Wirtschaftlichen Vereinigung, der der Bauernbund angeschlossen ist. Es sei durch-

aus möglich, daß die Wirtschaftliche Vereinigung mit dem Bauernbund eine eigene Kandidatur aufstellt, nachdem auch andere Parteien, so die Bayerische Volkspartei, Sonderkandidaten zur Aufstellung brachten.

Die Deutsch-Hannoveraner für Dr. Held.

Hannover, 17. März. Das Direktorium der Deutsch-Hannoveranischen Partei teilt mit: Nachdem in letzter Stunde noch ein föderalistischer Kandidat in der Person des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held aufgestellt ist, fordern wir alle unsere Parteifreunde auf, am 29. März ihre Stimmen geschlossen zu vereinigen. Unsere Parole lautet: Jede Deutsch-Hannoveranische Stimme für Held.

Der Beginn des Wahlkampfes.

Berlin, 17. März. Der Wahlkampf um die Reichspräsidentenschaft ist gestern in Berlin von der Sozialdemokratie durch eine Reihe von Versammlungen eröffnet worden.

In Frankfurt a. M. hielt gestern abend der demokratische Präsidentschaftskandidat, Staatspräsident Hellpach, eine Rede, in der er sich für die Demokratisierung Deutschlands einsetzte, die heute von weiten Kreisen beklammert wurde. Es handelte sich heute nicht mehr um die Frage Republik oder Monarchie, sondern der Kampf tobte gegenwärtig zwischen der demokratischen und der konserverativen Republik. Die Demokratie sei nicht eine fertige Staatsform, sie bedeute vielmehr eine bestimmte Art von Menschentum, in dem sie Selbstbewußtsein mit stärkstem Verantwortlichkeitsgefühl verbinde.

Die Regierungskrise in Preußen. Ergebnislose Verhandlungen.

Berlin, 17. März. Ministerpräsident Marx verhandelte heute vormittag mit den Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei über die Regierungsbildung. Die Vertreter dieser Parteien teilten ihm mit, daß sie eine Kabinettsbildung durch ihn ablehnten, da er Kandidat für die Reichspräsidentenschaft sei. Sie fügten hinzu, daß ihre Fraktionen zweifellos ihre Haltung beibehalten würden. Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten haben für nachmittags 3 Uhr eine interfraktionelle Besprechung angesetzt.

In der interfraktionellen Besprechung des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten im Landtag vertrat Ministerpräsident Marx über die ablehnende Haltung der Rechtsparteien zur Kabinettsbildung. Die Ablehnung sei mit Gründen belegt worden, die im Reiche lägen. Er müßte nunmehr erst mit der Parteileitung des Zentrums verhandeln, mit deren Zustimmung er aufgestellt sei. Unter den obwaltenden Umständen könne er eine Regierung bis Mittwoch nicht bilden.

Marx tritt zurück?

Berlin, 17. März. Heute nachmittags 5 Uhr tritt der Aeltestenrat des preussischen Landtages zur Beratung der Geschäfts- lage zusammen. Auf der Tagesordnung der morgigen Plenar- sitzung steht die Vorstellung des neuen Kabinetts Marx oder Neu- wahl des Ministerpräsidenten. Wie verlautet, scheint Marx bei der Bildung eines Beamtenkabinetts auf Schwierigkeiten gestoßen zu sein, jedoch ist es nicht unmöglich, daß er, um an- gesichts seiner Präsidentschaftskandidatur nicht ein neues Mi- trustensvotum im Landtag zu erhalten, sein Mandat zurückgeben wird.

Hymanns über die Genfer Tagung.

Erklärungen des belgischen Außenministers.

Sonderabmachungen für West- und Ost-Europa.

Paris, 17. März. Es mußte auffallen, daß der belgische Außenminister Hymann auf der Rückreise von Genf nach Brüssel sich nicht in Paris aufhielt. Die Ursache liegt nur darin, daß er und Herriot einander nichts weiter zu sagen hatten, nachdem sie sich bei der ersten Begegnung, bevor Hymann nach Genf ging, völlig ausgesprochen hatten und der belgische Außenminister dabei keinen Hehl gemacht hatte, daß er für den Abschluß des von Deutschland vorgeschlagenen Sicherheitsvertrages eintrete und keine Möglichkeit mehr sehe, das Genfer Protokoll am Leben zu erhalten. Diese Anschauungen bestätigte Hymann in einer langen Unterredung, die er heute mittag dem Brüsseler „Temps“-Korrespondenten gewährte. Er sagte:

„Daß nach der Haltung Englands und anderer Mächte man nicht mehr an das Protokoll denken könne.“

England habe die wesentlichen Grundsätze abgelehnt, Italien habe sich England angeschlossen, Japan und Schweden sejen die Prüfung noch fort. Infolgedessen sei die Ratifikation des Proto- kolls unmöglich geworden. Abermals könnten für alle gewöhn- lichen Fälle des internationalen Lebens die Völkervertragsakte be- friedigende Lösungen gewähren, für außerordentliche Fälle müß- ten allerdings Sonderabmachungen getroffen werden, die in lo- talen Schikverträgen bestehen könnten, wobei es sich nicht um politische Allianzen, sondern nur um Abmachungen handelte

würde. Dieser Anschauung sei der englische Vertreter und auch Dr. Benesch werde sich für solche Sonderabmachungen einsetzen, und zwar wünsche er

einen Vertrag, der sich auf Osteuropa und einen anderen Vertrag, der sich auf Westeuropa beziehe, die einander ergänzen müßten.

Wenn England sich einem solchen Pakt anschloße, würde der euro- päische Westen den Frieden haben. Der Friede in Westeuropa sei das wichtigste Element des allgemeinen Friedens in Europa. Italien würde an einem Pakte der Westmächte teilnehmen, aber auch für den Osten müßten Garantien gesucht werden, obwohl Belgien an dieser Frage kein besonderes Interesse hätte.

Wichtig in den Ausführungen Hymanns ist das folgende:

Ich glaube, daß die Anregungen Deutschlands der ersten Prüfung wert sind. Ich will mich über ihren Inhalt nicht aus- sprechen, sie müssen aber aufmerksam studiert werden, hauptsäch- lich alle Anregungen, die geeignet sind, Europa zu stabilisieren. Ich glaube, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund sehr wünschenswert ist, um den Frieden zu sichern, aber nur unter der Bedingung, daß Deutschland keine Sonderabmachung er- fährt. Der Artikel 10 der Völkervertragsakte bestimmt, daß alle Mitglieder einander ihre politische Unabhängigkeit und ihre territoriale Unversehrtheit garantieren. Dies muß die allgemeine Grundlage eines Friedens bilden. Vorläufig gibt es kein Pro- jekt für den Pakt der Westmächte. Man studiert die Angelegen- heit. Wenn auch die Formeln für den Westen und für den Osten verschieden sein können, so würde Belgien sich doch für das Los von Polen interessieren.

Tages-Spiegel.

Hymann hat gestern in Brüssel Pressevertretern gegenüber Sou- derverträge und regionale Vereinbarungen als einzigen Weg zur Sicherung Europas bezeichnet.

Benesch hat bei seiner gestrigen Unterredung Herriot einen Plan zur Schaffung der „Vereinigten Staaten von Europa“ vor- gelegt.

In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts soll über die neuen Auswertungsbestimmungen ein endgültiger Beschluß ge- faßt werden.

Die Regierungsbildung in Preußen ist auf Schwierigkeiten ge- stoßen, welche vermutlich den Rücktritt des Ministerpräsi- denten Marx zur Folge haben werden.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß Dr. Wirth für den zweiten Wahlgang seine Reichspräsidentenschaftskandida- tur betreibe.

Nach zuverlässigen Berichten aus Washington ist nunmehr als Nachfolger Houghtons Schurmann zum Vizepräsidenten in Berlin ernannt worden.

Ein neuer Garantieplan Benesch's.

Paris, 17. März. Die Unterredung des tschechischen Außen- ministers Dr. Benesch mit Herriot, die sich an die Besprechung mit Chamberlain angeschlossen, wird viel beachtet. Nach dem „Petit Journal“ hat Dr. Benesch seine Ansichten über die deutschen Garantievertragsvorschläge entwickelt und ist mit einem neuen Plan hervorgetreten, der auf Gruppierung der Zentral- und osteuropäischen Staaten zu einem besonderen Staatenbund ab- zielt. Dr. Benesch beabsichtigt auf der Grundlage des Genfer Protokolls und des obligatorischen Schiedspruches die Staaten Zentral- und Osteuropas zu gemeinsamen Verträgen zusammen- zufassen. Das allgemeine Genfer Protokoll soll zu einem regionalen Protokoll umgestaltet werden, in das auch Oesterreich einbezogen werden soll. Wenn sich die Großmächte mit Deutsch- land verständigen, so werden in Europa zwei durch Garantien für sich abgetrennte Machtgruppen bestehen, die beide Mitglieds- staaten des Völkerverbundes enthalten. Die Vorschläge des tsche- chischen Außenministers haben nach dem „Petit Journal“ das Interesse Herriots erregt, damit nach seiner Ansicht ein Aus- weg aus den bisherigen Schwierigkeiten gefunden werden könnte. Benesch beabsichtigt im Laufe des nächsten Monats nach Warschau zu reisen, um den tschechisch-polnischen Schieds- gerichtsvertrag, der den Anfang zu dem Garantievertrag der beiden Nachbarstaaten Deutschlands bildet zu unterzeichnen. Die Tschechoslowakei hat weiterhin mit einigen anderen Nachbar- ländern, insbesondere mit Oesterreich Schiedsgerichts- und Freundschaftsverträge abgeschlossen. Dr. Benesch gab im Ab- schluss zu verstehen, daß der deutsche Garantievertragsvorschlag weitgehendste Beachtung verdient und daß die alliierten eine präzisere Fassung der Vorschläge von der Reichsregierung er- bitten sollten.

Der Eisenbahnerstreik.

Die Stellungnahme der Reichsbahn zum Schiedspruch.

Keine direkte Ablehnung.

Berlin, 17. März. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft nimmt zu dem im Schlichtungsverfahren ergangenen Schiedspruch wie folgt Stellung: Die Hauptverwaltung kann unter den gegen- wärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen die Empfehlung des Schiedspruches, den Arbeiterlohn vom 15. März ab um 3 Pfg. je Stunde zu erhöhen, von sich aus nur durchführen, wenn die Reichsregierung die zur Ausbringung der Mittel erforderliche Erhöhung der Tarife genehmigt. Weiter stimme die Hauptver- waltung der Einsetzung des vom Schiedsrichter empfohlenen Ausschusses zur Prüfung von Härten in den Arbeitszeitbestim- mungen, wie sie es ohnehin in Aussicht genommen hat, zu. Die Gesellschaft ist bereit, im Notfall die am Streik Beteiligten mit den alten Rechten des Tarifvertrages wieder einzustellen und keine Maßregelung dieser Arbeiter vorzunehmen. Sie ist aber nicht in der Lage, sämtliche neu Eingestellten zu entlassen. Der Deutschen Reichsbahngesellschaft kann nicht zugemutet werden, die Helfer, die sich bewährt haben, jetzt zugunsten der in Streik getretenen Eisenbahnarbeiter sämtlich in kürzester Frist wieder zu entlassen. Die Reichsbahngesellschaft ist daher bereit, die am Streik Beteiligten wieder einzustellen, soweit der Betrieb es ihr gestattet und auf längere Zeit hinaus die frei werdenden Stel- len in erster Linie aus den Reihen der früher Beschäftigten zu besetzen.

Die technische Nothilfe eingesetzt.

Berlin, 17. März. Die Technische Nothilfe ist heute früh um 10 Uhr mit 182 Nothelfern an verschiedenen Stellen in Berlin eingesetzt worden. Außerdem ist die Technische Nothilfe seit gestern auch in Bremen in der dortigen Eisenbahn-Eilgut- und Güterabfertigung mit 90 Mann tätig.

Politische Umschau.

Die Lage im Eisenbahnerstreik ist unübersehbar. In Berlin haben die Arbeiter teilweise die Arbeit wieder aufgenommen, wogegen in Bremen die Güterbodenarbeiter in den Streik getreten sind. Die Eisenbahnarbeiter veranfaßten in Berlin einen Demonstrationszug, an dem gegen 1000 Arbeiter teilnahmen. Irgeendwelche Zwischenfälle sind nicht vorgekommen.

Die Reichsbahnverwaltung teilt mit, daß der Schiedsspruch für die Eisenbahnarbeiter ihr eine Mehrbelastung von 30 Millionen Mark auferlege, die nicht ohne Erhöhung der Tariffähigkeit getragen werden könne. Da aber die Frachttarife bei der gegenwärtigen Lage der Wirtschaft nicht mehr ausbaufähig seien, sei ein Ausweg nur möglich, wenn die Personentariffähigkeit erhöht werden.

Da die schwere Absatzkrise im rheinischen weisfällischen Kohlenbergbau zu einer schweren Gefahr geworden ist, richteten die Reichstagsabgeordneten des Ruhrkohlenbezirkes von den Deutschen nationalen bis zu den Sozialdemokraten zusammen mit den namhaften Führern der beiden großen Bergarbeiterverbände eine dringende Eingabe an den Reichskanzler, in der sie ihre Forderungen begründen, die ihnen zur Abstellung der Notlage geeignet erscheinen. In erster Linie spricht die Eingabe den Wunsch aus, die Kohlentarife wieder so zu gestalten, daß die Ruhrkohle den Absatz der Eisenbahn und die Frachten bekommt.

Der Reichsrat genehmigte den Entwurf des Gesetzes über die Verlängerung der dritten Steuernotverordnung. Danach werden die Fristen für die Stellung eines Antrages auf Herabsetzung des Aufwertungsbeitrages, für die Anmeldung von Sparkassenguthaben, für die Stellung eines Antrages auf Aufwertung einer hypothekarisch gesicherten Forderung abweichend von dem Normalfall von 15 Prozent und für die Anmeldung eines Anspruchs auf Aufwertung umgekaufter Pfandbriefe bis 30. Juni verlängert. Gleichzeitig soll der Zeitpunkt des Außerkräftigens des Gesetzes betreffend Aufhebung des Verfahrens vor Gerichten und Aufwertungsstellen vom 17. Februar bis 30. Juni hinausgeschoben werden. Der Entwurf wurde dem Reichstag zugewiesen.

Der stellvertretende Reichspräsident Dr. Simons empfing den britischen Botschafter Lord D'Abernon, außerdem den Reichswehrminister Dr. Gehrler zu einer Besprechung über Angelegenheiten seines Ressorts.

Der Vertreter des Staatssekretärs Dr. Trendelenburg, Ministerialdirektor Posse, hatte nach seiner Ankunft in Paris mit dem Handelsminister Reynaldi eine Besprechung, in der beide Delegationsführer persönlich miteinander Führung nahmen und sich über das Arbeitsprogramm für die nächste Zeit aussprachen. Mit der sich daran anschließenden Vollziehung beider Delegationen begannen nach vierwöchentlicher Pause wieder die Wirtschaftsverhandlungen, die sich zunächst mit dem deutschen Entwurf bezüglich der Zollhoheit im Saargebiet befassen werden.

In Kreisen der amerikanischen Industrie macht sich immer mehr eine Stimmung gegen Anleihen für die deutsche Industrie geltend. In letzter Zeit sind solche Darlehensgesuche von industrieller Seite zum Scheitern gebracht worden. Diese Stimmung hat ihre Ursache in der Furcht vor der deutschen Konkurrenz, da ja die Schuldner Amerikas ihren Verpflichtungen nur in Form von Warenlieferungen nachkommen können.

Da in Stralburg und Colmar vom Republikanischen Aktionsverband Aufrufe gegen den beabsichtigten Schulstreik verbreitet werden, befürchtet man, daß es zu Zwischenfällen kommt. Der Präsekt richtete an die Eltern die dringende Mahnung, ihre Kinder zur Schule zu bringen. Der katholische Aktionsverband warf davor, den Mahnungen Folge zu leisten.

Ämtliche Bekanntmachungen

Wahl des Reichspräsidenten.

Auf Grund von § 112 der Reichsstimmordnung hat das Oberamt die Abstimmungszeit in den Abstimmungsbezirken mit weniger als 1000 Einwohnern auf die zulässige Mindestzeit abgekürzt.

Die Abstimmungszeit dauert hienach in den Stimmbezirken Calw 1, 2, 3, Altbürg, Althengstett, Deckenpfronn, Gschingen, Hirsau, Liebentz, Stammheim 1, Unterreichenbach von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr, in den übrigen Stimmbezirken von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 5 Uhr.

Calw, den 16. März. Oberamt: Götz, A.B.

Satzungsänderung der Oberamtsparlasse.

Die Amtsversammlung hat am 19. Januar ds. Jrs. beschlossen, dem § 5 Abs. 3 der Satzung der Oberamtsparlasse folgende neue Fassung zu geben.

„Die Verzinsung der Spareinlagen beginnt mit dem der Einzahlung folgenden Tag und hört auf mit dem Tag, welcher der Rückzahlung vorangeht.“

Dieser Beschluß ist vom Ministerium des Innern mit Erlaß vom 2. März 1925 genehmigt worden.

Calw, den 14. März 1925. Oberamt: Götz, A.B.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 18. März 1925.

Persönliches.

Die Prüfung für Tierzuchtinspektion an der Universität Gießen hat u. a. mit gutem Erfolg bestanden: Dipl.-Landwirt Walter Lutz, Sohn des Adolf Lutz von hier.

Keine Sonntagszustellung der Post mehr?

Dem Vernehmen nach soll im Reichspostministerium die Frage erörtert werden, ob die Sonntagspostzustellung auch für gewöhnliche Briefsendungen und Zeitungen eingestellt werden kann, und zwar beruft man sich angeblich auf die in Bayern seit langem bestehende Uebung. Gerade die Verhältnisse aber, wie sie sich in Bayern herausgestellt haben, sollten als warnendes Beispiel dienen. Der Ausfall der Sonntagspostzustellung würde ein großer Schaden für die Geschäftswelt sein.

Der neue Lehrplan für die Volksschule.

Der neue Lehrplan für das 5.—8. Schuljahr der Volksschule, der mit so großer Spannung erwartet wird, soll Ende dieser oder Anfang nächster Woche erscheinen, prompt zum Schluß der vier ersten Grundschuljahre, die nunmehr das erstmalig durchgeführt sind und bald genug, um sich nach auf Beginn des neuen Schuljahrs orientieren zu können. Die Einführung in die Praxis wird teilweise gelehrt. Eine ganz vorzügliche amtliche Arbeit, auf die sich Lehrer und Erziehungsberufte freuen mögen. Der Aufbau auf die Grundschule ist sorgfältig bewerkstelligt. In manchen Unterrichtsfächern sind erhebliche Änderungen vorgenommen (Sprachkunde, Naturkunde usw.). Als Unterrichtsmethoden sind aufgenommen z. B. Werklunterricht und Kurzschrift. Verschiedene Fächer erhalten einen Sonderlehrplan, u. a. Religion. Die Freiheit in der Unterrichtsgestaltung ist weitgehend gewährleistet, jedoch wird am Klassenunterricht festgehalten. Die Arbeitsschulidee ist sichtlich betont. Vom 31. März bis 4. April finden in Stuttgart Einführungskurse statt.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Ein Hochdruck, der sich von Frankreich nach Nordosten hinzieht, beherrscht jetzt die Wetterlage. Bei nördlichen Winden ist infolgedessen für Donnerstag und Freitag Fortsetzung des kalten und vorwiegend trockenen Wetters zu erwarten.

*

Stammheim, 17. März. In hiesiger Gemeinde werden am kommenden Sonntag 23 Knaben und 24 Mädchen konfirmiert. (S.B.) Kapfenhardt O. Neuenbürg, 17. März. Dem gestrigen gemeldeten Vorfall liegt nicht ein Verbrechen des Mords an der Verta Hölze zu Grunde, wie man zuerst nach den seltsamen Umständen annehmen mußte. Vielmehr stellte die gericht-

liche Leichendöffnung fest, daß die Todesursache auf einen Abtreibungsversuch zurückzuführen ist. Karl Wohlgenut hinterließ vor seinem Weggang ein Schriftstück, in dem er den Sachverhalt andeutete. Er begab sich nach dem Tode seiner Geliebten zu einem Verwandten nach Stuttgart und stellte sich noch am Sonntag dort der Polizei. Am Montag mußte er in Kapfenhardt kurze Zeit der gerichtlichen Leichendöffnung anwohnen, wobei sein Schmerz über das Vorgefallene zum Ausdruck kam. Wäre der Inhalt des oben bemerkten Schriftstücks sofort bekannt geworden, so hätte sich nicht in der Bevölkerung das Gerücht von einem Mord verbreitet.

(S.B.) Birkenfeld, O. Neuenbürg, 17. März. Ein freches und gefährliches Stück unternahm hier die berüchtigte Luise Hagius von Eslingen, O. Waghingen, die sich schon längere Zeit in der Gegend herumtrieb, vor einem Jahr einmal hier Haushälterin war und sich dadurch Ortskenntnisse erworben hatte. Sie drang am Samstag nachmittag in das Haus der Geschwister Schrotz, die in Pforzheim arbeiten, ein, indem sie die Hintertüre einbrachte, und sahl Wäsche, Kleidungsstücke, Bett usw., welche Gegenstände sie in einem mitgebrachten Schließkorb unterbrachte. Um den Diebstahl zu verdecken, zündete sie dann den im Zurr stehenden Kleiderstank und die in der Küche liegende Wäsche an und entsetzte sich in der Erwartung, daß das Haus abbrennen würde. Die Gefahr war groß. Es handelte sich um ein Doppelhaus, und in nächster Nähe standen andere Gebäude, die bedroht waren. Es hätte einen großen Brand gegeben, wenn nicht die Schrotz mit dem ersten Arbeiterzug von Pforzheim heimgekommen wäre. Als diese den Rauch bemerkte, schlug sie gleich Alarm. Es gelang den Nachbarn, das Feuer sofort zu löschen. Die Hagius wurde auf dem Bahnhof Mühlacker festgenommen, der vermutliche Anstifter und Zuhälter der Hagius, der Gärtner Ade in Pforzheim.

(S.B.) Pforzheim, 17. März. Seit letzten Mittwoch wird der verh. 56 Jahre alte Tagelöhner Joh. Ignaz Brenk von Eslingen vermisst. Er ging morgens von daheim weg mit der Angabe, er wolle sich in Pforzheim nach Arbeit umsehen und ist bis heute noch nicht zurückgekehrt. Es wird vermutet, daß ihm ein Unfall zugefallen ist, da er den Weg zu Fuß durch den Bröhringer Wald machte und er schon gebrechlich war.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Verkehr Briele.

1 holländischer Gulden	1681,6 Ma.
1 französischer Franken	217,0 Ma.
1 schweizer Franken	810,8 Ma.

Verkehr der Stuttgarter Börse.

(S.B.) Stuttgart, 17. März. An der Börse gaben heute die Kurse teilweise etwas stärker nach. Auch die in der letzten Zeit bevorzugten Kurse erfuhren infolge Realisationen Abkühlungen.

Generalversammlung der Württ. Notenbank.

(S.B.) Stuttgart, 17. März. Die Württ. Notenbank hat heute unter dem Vorsitz von Finanzminister Dr. Dehlinger ihre ordentliche Generalversammlung abgehalten. Der Rechenschaftsbericht über das Kalenderjahr 1924, das 53. Geschäftsjahr der Bank, wurde genehmigt. Die Dividende, die 18 % für die bisherige Aktie von 600 M und 36 % für die bisherige Aktie von 1200 M beträgt, gelangt ab 18. März zur Einlösung. Sodann wurde die Revisionsrechnung für 1924, die 31. Dezember 1924 guigegeben. Sie ergibt einen Ueberschuß der Aktiva über die Passiva von R.M. 8.480.179,39. Demgemäß wird das Aktienkapital von M. 105 Millionen R.M. auf 7 Millionen R.M. umgestellt. Dem Reservefonds werden 1,4 Millionen zugewiesen. Der Rest von R.M. 80.179,39 wird auf neue Rechnung vorgetragen. Hienach ergibt sich eine Abstempelung der Aktien von R.M. 1200.— auf R.M. 800.— und von R.M. 600.— auf R.M. 400.— Der seitliche Vorsitzende, Finanzminister Dr. Dehlinger, wurde wieder zum ersten Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

(S.B.) Stuttgart, 17. März. Am Sonntag tagte im Gewerkschaftshaus eine von der Bezirksleitung Württemberg des Deutschen Eisenbahnerverbandes einberufene Bezirkskonferenz. Aus dem ganzen Lande waren die Ortsgruppenleiter erschienen, um Stellung zu nehmen zu dem Schiedsspruch des Reichsarbeitsministeriums. In einer Entschließung wurde der im Reichsarbeitsministerium gefällte Schiedsspruch in bezug auf Lohn- und Arbeitszeitfragen für völlig unannehmbar erklärt.

Die drei schönen Bernhausens.

Roman von Fr. Lehne.

11. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Er konnte sich nicht genug tun in der Schilderung seines Heimatdörfchens, und beinahe andächtig hörte sie ihm zu.

Als sie sich endlich trennten, war es nur mit dem festen Versprechen, sich sobald wie möglich wiederzusehen.

Getreulich wurde von beiden Seiten dieses Versprechen gehalten. Kaum ein Tag verging, an dem sie sich nicht brachen oder wenigstens sahen, und wenn er nur an ihrem Hause vorüberging oder vorüberritt, um einen summen Gruß mit ihr, die dann sicher auf dem Balkon oder am Fenster stand, auszutauschen.

Und diese heimlichen Begegnungen mit dem hübschen, feischen Einjährigknaben waren es, weshalb Annelies in diesem Jahre sich nur so ungern von der Stadt trennte.

Wenn Giesela von diesen Heimlichkeiten der jüngsten Schwester nichts bemerkte, so lag es daran, daß ihre Gedanken sich mit dem Geliebten beschäftigten. Der Mutter hatte sie sich anvertraut, nachdem die sie davon gefragt, sonst hätte sie das Herz der still Duldbenden nicht auch noch mit der Sorge um ihr Lebensglück bestrahlt.

„Diese Heirat läßt sich ermöglichen, Giesela. Wir werden keinen Karrenst nicht gar so lange hinhalten. Zu Liebe, Selbstlose, sollst glücklich werden. Sobald ich eine günstige Gelegenheit erwische, werde ich mit Wana reden. Er hat es ja stets vermieden und auch direkt abgelehnt, mit mir über Geldsachen zu sprechen; aber ich werde diesmal nicht nachlassen. Mein großes Vermögen kann noch nicht ganz aufgebraucht sein, wenn ich auch weiß, daß er schon seit vom Kapital genommen hat. Uebrigens hatte ich einen Teil davon für euch sicherstellen lassen — jeder fünfzigtausend Mark an

eurem zehnten Geburtstag als euer Heiratsgut. Die Zinsen geben mehr als eine sehr anständige Aussteuer in dieser Reihe von Jahren — ich trage keine Bedenken, dieses Geld für dich zu verlangen. Denn gegen Karrenst von Wana kann er nichts einwenden. Er ist mir immer so unangenehm, wenn man ihm mit Geldangelegenheiten kommt! Du Giesela, meine Große, bist ja so bescheiden, bist nicht so anspruchsvoll wie Thora.“

„Thora träumt von einer reichen Heirat.“
„Wahrscheinlich — sicher wird ihr Wunsch erfüllt, und für unsere Annelies ist es dann Zeit, wenn ihr versorgt seid.“

Ein vergrößertes Ausdrück ließ die Gräfin viel älter aussehen, als sie wirklich war. Ein solches enttäuschendes Gesicht hatte sie sich nicht träumen lassen, die reiche Färsantentochter. Daß der verdöhrnte Frauenliebhaber Graf von Bernhausen sie vor aller anderen erwählt, dieser Triumph hatte sie nach einem nur kurzen Neusch teuer bezahlen müssen. Was war denn ihr Leben? Ein Leben im Schatten, nur geduldet von ihrem Manne, den sie dennoch liebte wie am ersten Tag in enttäuschendvoller heiliger Weibesliebe, die nach nichts fragt, die alles glaubt, alles hofft, alles duldet.

„Endlich ist Nebelschütz die Villa drüben los geworden wie sie steht und liegt mit aller Einrichtung — und wie ich hörte, für einen horrenden Preis.“ erzählte Graf Bernhausen beim Mittagessen diese Neuigkeit.

„Weißt du schon an wen?“ fragte Thora erwartungsvoll.

„Auch damit kann ich dienen. Ein reicher Amerikaner, ein Mr. Stork aus Chicago.“

„Was ist er?“

„Was wird er sein? Beateverfend suchte Graf Bernhausen die Achseln. „Schweinezüchter oder Petroleumfritze — oder — oder — na, oder sonst irgend etwas, was man nicht gern ansieht, weil es stark riecht.“

„Wenn es viel Geld einbringt, warum nicht?“ wats Thora hin. „Wärest du solch reicher Petroleum-

ritze oder Schweinezüchter, ich würde wahrhaftig nicht böse darüber sein.“

„Dann hättest du aber nicht den Vorzug, eine Komtesse Bernhausen zu sein! Und das ist auch was wert — oder wie, ist dir das etwa egal?“

„Vor vier Jahren war mir's noch nicht egal. Jetzt denke ich anders. Was habe ich denn davon?“ entgegnete sie achselzuckend.

„Lauernd blickte der Graf seine Tochter von der Seite an. „Ah, dann könntest du dich wohl sogar mit einer Heirat mit einem Bürgerlichen entschließen?“

„Sie wußte nicht recht, wie der Vater das meinte, ob in Zustimmung oder in Empörung. Dennoch entgegnete sie furchtlos und kalt: „Es käme darauf an! Wenn er mir die Komtesse Bernhausen entsprechend bezahlen würde, ja wäre.“

„Thora, du bist doch kein Handelsartikell!“ rief Giesela empört.

„Arme vornehme Mädchen können sich den Luxus einer Liebesheirat nicht gestatten.“

„Ich denke doch wohl, wenn man seine Ansprüche und Forderungen an das Leben nicht gar so hoch stellt!“

„Mit spöttischem Blick fixierte Thora die Schwester. „Ich bin nicht du, Gieselchen! Ich hab' es nicht so gut erwirkt.“

„Wahrscheinlich schickte der Graf auf seine Älteste Tochter. Sollte die etwa schon gewählt haben? Wahrscheinlich gar einen wenig begüterten Hützer? Der Karrenst v. Wana war immer in ihrer Nähe zu sehen. Ein mittelalter Schwiegersohn, wenn auch von Rang, wäre um das am allerwenigsten Erwünschte gewesen. Dann lieber keinen!“

„Ist dir etwas Näheres über diesen Mr. Stork bekannt, Papa?“ kam Thora auf das vorige Thema zurück. „Es interessiert mich, zu wissen, wen wir fortan als Gegenüber haben werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Frühjahrsmarkt.
(S. B.) Untertürkheim, 17. März. Der hiesige Frühjahrsmarkt (Krämer-, Baum- und Schweinemarkt) findet am Mittwoch, 25. März statt. Für Personen und Tiere aus Sperrbezirken besteht Marktverbot.

Fruchtpreise.
Aalen: Weizen 14.50-16, Roggen 12-13, Gerste 14-15, Haber 11-13.50, Widen 11.50 M. — Lauingen (bayr.): Weizen 12.50-14.70, Roggen 11, Gerste 12.50-18, Haber 8.40-14, Bohnen 10-11.20, Erbsen 13.50-14.50, Widen 11-14.50 M. — Giengen a. Br.: Weizen 12.20-13.50, Roggen 12-12.50, Gerste 14-15, Haber 8.80-11.50, Widen 10-12.50 M. — Riedlingen: Gerste 13-14, Saatgerste 15-17, Weizen 12.50, Haber 9.50-10.30, Weizen 10, Erbsen 16, Roggen 10 M. — Rottweil: Weizen 13-14, Gerste 14.50, Haber alt 13, neu 9-12 M. — Weilderstadt: Gerste 12-15, Haber 12-14, Erbsen 25 bis 30, Widen 20-25, Widen 10-15, Epiphanie 35 M der Ztr., Rottee 2.50 M der Ztr.

Schweinepreise.
Aalen: Milchschweine 60 M pro Paar, Käufer 59 M pro

Stück. — Lauingen (bayr.): Saugschweine 40-60 M, Käufer 80-130 M. — Giengen a. Br.: 1 Paar Saugschweine 38 bis 62, Käufer 70-140 M. — Riedlingen: Milchschweine 30 bis 35 M. — Rottweil: Milchschweine 52-84 M das Paar.

Viehmarkt.
(S. B.) Pforzheim, 17. März. Auftrieb: 11 Ochsen, 9 Kühe, 28 Rinder, 9 Farren, 1 Kalb, 366 Schweine. Preise: Ochsen 1. 49-53, 2. 52-56, Ochsen und Rinder 2. 36-44, Kühe 27-42, Farren 40-46, Schweine 67-70 Mark. Marktverlauf: Großvieh belebt, Schweine langsam.

(S. B.) Stuttgart, 17. März. Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 49 Ochsen, 18 Bullen, 190 Jungbullen, 195 Jungkühe, 62 Kühe, 901 Kälber, 1225 Schweine, 15 Schafe, 1 Ziege. Alles verkauft. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 44-49 (letzter Markt: 43 bis 49), 2. 35-40 (unv.), 3. 30-35 (unv.), Bullen 1. 44 bis 47 (unv.), 2. 38-42 (unv.), 3. 32-36 (unv.), Jungkühe 1. 53-57 (53-56), 2. 43-50 (43-49), 3. 34-40

(33-40), Kühe 1. 32-42 (32-41), 2. 19-29 (18-28), 3. 13-17 (12-16), Kälber 1. 82-84 (unv.), 2. 76-80 (unv.), 3. 66-72 (unv.), Schafe 70-75 (75), 2. 30-60 (-) Schweine 1. 67-69 (68-69), 2. 64-66 (64-67), 3. 59 bis 63, Sauen 50-62 (50-63) Markt. Verlauf des Marktes bei Rindern, Kälbern, Schafen mäßig, bei Schweinen langsam.

(S. B.) Rottweil, 17. März. Zufuhr: 22 Stiere, 25 Kalbinnen, 50 Kühe, 60 Stück Jungvieh und 1 Ziege. Bezahlt wurden für Kalbinnen 420-560 M, verlangt bis zu 780 M. Kühe kosteten 220-380 M, Jungvieh 165-340 M. Der Handel war sehr flau.

(S. B.) Ulm, 17. März. Zufuhr: 10 Ochsen, 15 Farren, 21 Kühe, 20 Rinder, 153 Kälber, 230 Schweine. Ochsen 1. 38-42, Farren 1. 38-42, 2. 32-36, Rinder 1. 40-46, 2. 34-38, Kühe 2. 18-22, 3. 12-16, Kälber 1. 68-72, 2. 62-66, Schweine 1. 58-62, 2. 52-56 Mark pro Ztr. Marktverlauf langsam.

Fourio bedeutet Pflege der Wäsche! Fourio, die 80% Haushaltsseife ist das Beste und Billigste für jede Art von Wäsche

Stadtgemeinde Calw. Auslegung der Stimmlisten für die Reichs-Präsidenten-Wahl am 29. März 1925.

Die Stimmlisten für den Stadtbezirk Calw sind 4 Tage lang vom 20. März bis einschl. 23. März 1925 u. zwar Werk aus von vorm. 8 Uhr bis nachm. 7 Uhr u. Sonntags von vorm. 10-12 Uhr auf dem Rathaus Zimmer 2 zu jedermanns Einsicht aufgelegt.

Wer die Stimmliste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungfrist bei dem Beauftragten: Raschreiber Möhner, Rathaus Zimmer 2, schriftlich anzeigen oder zur Niederschrift geben. Wenn die Auslegungsfrist abgelaufen ist, können Stimmberechtigte nur auf rechtzeitig angebrachte Einsprüche aufgenommen oder geachtet werden.

Wer nicht in die Stimmliste eingetragen ist, kann am Abstimmtag unter keinen Umständen zur Abstimmung zugelassen werden, es sei denn, daß er mit einem Stimmschein vorzue ist.

Benachrichtigung der Wähler über die Aufnahme in die Stimmliste (Wahlzettel) erfolgt diesmal nicht. Wer also seiner Aufnahme in die Stimmliste sicher sein will, hat innerhalb der oben genannten Frist Einsicht in die Liste zu nehmen.

Im übrigen verweisen wir auf den Anschlag am Rathaus, Calw, den 17. März 1925.
Stadtschultheißenamt: Göhner.

Stadtgemeinde Calw. Versteuerung der Hunde auf 1. April 1925.

- Für alle Hunde die über 3 Monate alt sind und ihren Standort im Stadtbezirk Calw haben, ist eine am 1. April 1925 fällige Steuer zu entrichten, welche für jeden ersten Hund 20 G Mk. für jeden zweiten Hund 40 G Mk. für jeden weiteren Hund desselben Steuerpflichtigen oder der Steuerpflichtigen desselben Haushalts beträgt und bis 15. April 1925 an die Stadtkasse zu entrichten ist.
- Steuerpflichtig für das ganze Jahr ist derjenige, der den Hund am 1. April 1925 hält, gleichgültig, ob er zugleich Eigentümer oder Mieter, Verwahrer usw. des Hundes ist.
- Wer am 1. April 1925 einen im Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hat und an dessen Stelle auch keinen anderen Hund hält, die Abmeldung aber bis zum 15. April 1925 unterläßt, hat die Abgabe auch für das Steuerjahr 1925 zu entrichten.
- Wer nach dem 1. April 1925 einen steuerbaren Hund zu haben beginnt, hat hiev u. binnen 2 Wochen Anzeige zu machen und die Steuer für den Rest des Jahres zu entrichten ohne Rücksicht darauf, ob der Hund von seinem früheren Besitzer auf die gleiche Zeit bereits versteuert worden ist.
- Steuerüberhandlungen werden strafrechtlich verfolgt. Nähere Auskunft erteilt die Stadtpflege.
Den 16. März 1925.
Stadtschultheißenamt: Göhner.

Unterhaugstett.

Die Gemeinde verkauft am Samstag, den 21. März 1925 ihr

Langholz

und zwar:
15,23 Festmeter II. Kl., 29,87 Festmeter V. Kl.,
34,35 " III. Kl., 0,8 " VI. Kl.,
46,90 " IV. Kl., 6,12 " Sägholz,
sowie 7,70 Festmeter Pappelholz.

Angebote in Prozenten der Forstpreise wollen bis Nachmittag 4 Uhr eingereicht sein.
Den 16. März 1925.

Der Gemeinderat.

Reichert.

Vom Guten Das Beste!

Verkauf umständehalber 1 kompl. Zentrifugenanlage

bestehend aus 1 Milch- u. Zentrifuge, 75 Ltr. Stundensleistung, 1 Butterabg., 25 Ltr., 1 Buttermodell für 1/2 und 1 Pfd. Das ganze war nur kurze Zeit in Betrieb.
Carl Douglas, Flächner, Deckenpionn.



Zur Konfirmation

Große Auswahl in Gemüse- und Früchte-Konjerven Schnittbohnen

1/2 kg Dose von 1.10 an

Erbsen

1/2 kg Dose von 52 Pfg an

Brech- u. Stangen-Spargel

Birnen, Kirichen Stachelbeeren

1/2 kg Dose 80 Pfg

Mirabellen

1/2 kg Dose 1.20 Mk.

Preiselbeeren

Ejfiggurken

offen und in Gläsern.



Windjacken
Ski-Mützen
Ski-Handschuhe
Wickelamaschen
Socken
und Strümpfe

Forstamt Enzklösterle. Nadelstammholz-Verkauf

im schriftlichen Ausschreib.
Am Dienstag, den 31. März 1925, vormittags 9 Uhr im Geschäftszimmer des Forstamts aus Staatswald: Holzorten: Langh.: Fm.: 80 l., 121 l., 152 l., 51 l., 26 v., 7 v. Sägh.: Fm.: 10 l., 27 l., 12 l., Kl. La. und St. Langh.: Fm.: 465 l., 464 l., 539 l., 457 l., 406 v., 100 v. Sägh.: Fm.: 94 l., 55 l., 26 l., Kl. Anzeigevorladung u. Losvergabe durch die Forstdirektion G. f. S. Stuttgart.

Württ. Forstamt Herrensberg.

Laubholz-Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch, d. 1. April 1925, vorm. 10 Uhr im Gasthof z. Post in Herrensberg aus Staatswald Distr. Lindach bei Hildbrunn u. Keilerleshalde bei Coningen i. Gau 1302 Eichen mit Fm. 1 l., 6 l., 17 l., 82 l., 24 v., 42 v. Kl. 12 Rotbuchen mit 2 l., 1 l., 5 v. 54 Weißbuchen mit 1 v., 6 v., 1 v. 73 Eichen mit 4 v., 11 v., 3 v. 9 Mahholder mit 2 v., 20 Eisbeere mit 1 v., 3 v., 1 v. 5 Birken mit 1 v., 48 Linden mit 1 l., 2 v., 12 v., 1 v. Kl. Auszüge durch die Forstdirektion G. f. S. Stuttgart.

1 Paar leicht angewöhnte

Stiere



verkauft

Fr. Durkhardt Igelsloch

Liebelsberg.

Eine mit dem 2. Kalb

23 Wochen trüchtige

Schaffkuh

verkauft

Sakob Steimle.

Prankkuch & Co. Zur Konfirmation

Leigwaren:
Eier-, Gemüse-Nudeln

Pfd. 40 Pfg. an

Maccaroni

offen

Pfd. 45 Pfg. an

Eier-Maccaroni

offen und in Paketen

Eier-Hohlnudeln

Spaghetti

feinste Hartgriesware

Pfd. 55 Pfg.



Unterhollbach. Entlaufen ist mit Kollweiler Hund

Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben geg. Belohnung b. Michael Stoll.

50 Ztr. schönes

Bergheu

hat zu verkaufen.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein schönes, starkes

Läufer-

schwein

hat zu verkaufen

Wilh. Cittel Neuhengstett

Stadtgemeinde Willberg. Laubstammholzverkauf.

Am Mittwoch, den 25. März 1925, kommen aus den Stadtwaldungen Martinshöhle, Vetterberg, Klosterwald u. Grömling zum Verkauf:
85 Stück Eichen mit zus. Fm. Kl. 3,74 III, 11,51 IV., 12,43 V. und 2,74 VI. Kl.
19 St. Rotbuchen mit zus. Fm. Kl. 1,74 IV., 2,69 V., 0,52 VI.
8 St. W'bucher mit zus. Fm. Kl. 0,38 IV., 0,53 V., 0,64 VI. Kl.
2 St. Kirschen } zus. 0,40 Fm. IV., 0,64 Fm. V.
1 St. Birken }
1 St. Alpen }
9 St. eichene Wagnerstangen I. Kl.
Zusammenkunft vormittags 8 Uhr beim Rathaus. Auszüge sind vom Stadtschultheißenamt erhältlich.
Stadtschultheißenamt.

Zur Konfirmation

empfehle frische

Italiener Eier

10 St. 1.30 Mk.

Land-Eier

10 St. 1.25 Mk.

sowie sehr schönen

Blumenohl, Kopf- und Endvici, aiat, Meerrettich

S. Röhm.

Neuwäscherei

Phönix

liefert

Kragen, Manschetten und Oberhemden

wie neu

schnell und pünktlich

Annahmestelle:
Geschw. Stanger,
Obere Marktstraße 23.

Mzenberg.
Ein schönes

Rind

zur Zucht geeignet, unter 2 die Wahl, verkauft

E. Marie Deutler.

Zur Konfirmation

empfehle

la. Malaga gold

" Moscatel süß

" Parragona süß

" Senery süß

" Porto süß

" Alikante weißkl.

" Panades weiss

sowie

verschiedene Sorten von Torten, Biscuits, Kuchen etc.

Caffee Boley

Hirsau, Fernspr. 153

Um rechtzeitige Bestellung wird gebeten.

Rammerjäger

Haller

kommt in einigen Tagen hierher sowie Umgegend und vertreibt

Mäuse, Ratten, Schwaben, Ruffen, Wanzen.

Jeder Besteller erhält einen Garantiechein. Bestellungen sofort erledigt an die Geschäftsstelle ds. Bl.



Ihr Mann und Ihre Kinder

tragen die Schuhe viel länger, wenn Sie das Schuhwerk mit dem guten Terpentind-Schuhpug

Büdo

pflegen, denn Büdo macht das Leder weich und geschmeidig und erhält den Schuh in geradzugehöriger Weise. Merken Sie sich deshalb Büdos Leibspruch:
Büdo-Terpentindcreme
Sommer für die Schuhe nehmen.

Dienstag, 31. März, 8 Uhr
Hotel „Badischer Hof“

Otto Keller-Abend

Von seiner Vortragsreise durch Amerika heimgekehrt, wird der gefeierte und beliebte Mundartdichter bei diesem seinem einzigen Calwer Abend Ernstes und Heiteres, Gedrucktes und Ungedrucktes aus seiner Feder zum Vortrag bringen.

Karten zu Mk. 1.50 für nummerierte Plätze und Mk. 1.— für offene Plätze im Vorverkauf der Buchhandlung Ernst Kirchherr und soweit noch vorrätig an der Abendkasse.

Konfirmandenhüte

schwarz und farbig.
Große Auswahl.
Mäßige Preise.

W. Schäberle, Hutmacher

Herren- und Burschen Konfektionsgeschäft im 1. Stock.



Größte Auswahl in Herren- und Burschen-Anzügen und Mänteln
Reichhaltiges Lager in: Sport- und langen Hosen
Arbeits-Kleidung in nur guten Qualitäten

Franz Gratz, Pforzheim, Leopoldstrasse 7a.



Serva-Kaffee

beste Mischungen, stets frisch gebrannt
Carl Serva, Calw Fernsprech-Nr. 120.

Gegen Schweinekrampf

Kotlauf, Euchen und zur Lufzucht hilft vorzüglich
Schweine-Emulsion „Löder“

mit 45-50 Proz. Tran. gef. geschützt. Erfolg überragend, 1000fach bewährt. Durch die äusserst günstige Zusammensetzung und den hohen Prozentsatz an Tran und Nährsalzen von keiner anderen Marke übertraffen.
Nichts anderes nehmen! Flasche 1.20
Hauptniederlage in Calw:
R. Otto Vincon, Otto Jung.

Bezirksvertreter gesucht

zum Verkauf von Kleinmaschinen (pat.) etc. für die Landwirtschaft. Leichter Verkauf, große Verdienstmöglichkeit.
Herren, die schon mit der Landwirtschaft arbeiten, bevorzugt. Angebote unt. N. 100 an die Gesch.-St. ds. Bl. erb.

Kavalier Extra



Das beste aller Schuhputzmittel

Union-Augsburg

WER LIEB GUT VERWAHREN WILL VERBRACHT NICHTS ANDRES ALS PORTIL!

Portil

Henkel's-Eier-Einlegemittel
Spezial Wasserglas trocken in Brikkelform!

Bequem und zuverlässig!
Beste Gewähr für Haltbarkeit und reinen Geschmack.
Ein Brikkett reicht für 50 Eier
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.



Bodenwachs

Büffel-Beize

gelb, rot, braun
schenkt rohen Fußböden u. Treppen in Neubauten ansprechende Farben und parkettartigen Hochglanz.
Der „Büffel“ bürgt für Qualität!

Empfehle meine preiswerten

Sontheimer Schuhwaren

aller Art sowie

Sandalen und Hausschuhe

in allen Preislagen.

Hans Mast, Schuhgeschäft
Neubulach.

Unterreichenbach.

Eugen Wildbrett

Homöopath u. Naturheilpraktiker
Spez. f. Massage. 20jähr. Praxis.

Augendiagnose, Urinuntersuchung

Sprechzeit:
Sonntag bis Freitag von 10-1 Uhr nachm.
Im Gasth. z. „D. Kaiser“ b. Bahnhof, Fernsprech. 8.
Samstag ausgenommen.
Morgenurin ist mitzubringen.
Die besten Erfolge werden zugesichert.

Echterdingen.



8 Stück sehr schöne garantiert erstklassige
Zucht-Farren

13-20 Monate alt, Rotlack mit Ohrenmarken, passend für Farrenhalter und Gemeinden, verkauft
L. Wölfl, Fernsprecher 2.

Bettfedern werden gereinigt

von Franz Mann, Kronenstrasse 106.

Wasserglas

hell und geruchlos empfiehlt

Ch. Schlatterer.

Zu verkaufen:
1 schwarzseidenes Taftkleid mit 2 versch. Blumen, für mittelstarke Figur, ebenfalls eine gebr. Badewanne email. außen. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Fünf jährige Legehühner samt Hahn verkauft. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.



Das gute Harmonium zum günstigsten Preis liefert gegen Teilzahlung
Schmid & Buchwald
Pforzheim Westl. 23
Verlangen Sie Katalog!



Bei Lähmungen u. Muskelschwäche ist der galvanische Schwachstrom der Wohlmuth-Apparate ein unübertroffen. Heilmittel. Es bewirkt danken ist von Wiedergebrauch ihr Glieder. Verlang. Sie heute noch Proben! Bequeme Teilzahlung. Apparate werden in Wieie ausgegeben.
G. Wohlmuth & Co.
A.-G. Kompanz
Kreuzlingerstr. 47a.

Schreibmaschinen-Reparaturen
G. Köbele Nagold
Fernsprecher 126.

Gummiüberzieher, heizbares
Zimmer
von solid. Herrn auf 1. April zu mieten gesucht.
Angebote unter N. 64 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einen anständigen
Jungen
nimmt in die Lehre.
Wilhelm Braun,
Bäckerei, Altburg.

Reckenpferd-Feife

J. Bergmann & Co., Radebeul ist die beste **Salzsaure Seife** für harte, weisse Haut und blendend schönen Teint. Überall zu haben.
Ritter-Drogerie O. E. Kistowski; R. Heuber, Seifenleder
G. Pfeiffer, Kolonialwaren; Friedr. Lamparter;
Wilh. Winz, Friseur; J. Odermatt, Friseur.

Gute Ware,
Verslein klare,
Bringt Carl Reichert an der Brück,
Wenn den Weg zu ihm gefunden,
Werden alle seine Kunden,
Rehren stets zu ihm zurück.

Reichert an der Brück.

Beste Bezugsquelle für Konfirmationsgeschenke.

Grabatten	von M. -75 an
Schirme	von M. 5.50 an
Stüchle	von M. 1.- an
Rucksäcke	von M. 2.80 an
Damentaschen	von M. 1.10 an
Haarspangen u. Stecker	von M. -20 an
Reisetaschen	von M. 5.- an
Handschuhe	in Trikot, Lederimitation, Ziegen- und Wildleder.
Koffer	sind meine Spezialität und habe ich ständig eine Auswahl von ca. 50 St. in allen Größen und Preislagen.

Ein Besuch meines Lagers ist auf alle Fälle lohnend und unverbindlich, denn mein Geschäftsgrundsatz ist:

Freie Besichtigung — kein Kaufzwang.

Meine beste Reklame ist: Höfliche Bedienung, auch wenn meine Kunden sich nicht sofort zum Kauf entschließen können und Lieferung guter Ware aus besten Bezugsquellen, wenn sie ihre Wahl getroffen haben.

Jedes Kind läuft

früher und entwickelt sich besser, wenn es

Leberiran oder Leberiran-Emulsion

bekommt. Die wohlschmeckende Emulsion wird von jedem Kinde gern genommen u. leicht vertragen. Die Emulsion fördert die Knochenbildung des Kindes!

Machen Sie sofort einen Versuch!

Ritterdrogerie Calw.

Eier!

Bestellungen

auf schwere Italiener sowie Landeier zum Einlegen nimmt entgegen
H. Röhm.

E. J. Wolf
Pforzheim
Zerrennerstrasse 3.

Zur Konfirmation:
Reichhaltige Auswahl in erstklassigen **Kleiderstoffen** in Wolle, Crêpe de Chine, Crêpe Marocain und Samt.